

**Gebet um Frieden und Solidarität**  
Pallottikirche an Haus Wasserburg, Vallendar  
09. April 2023 - Ostersonntag

**Tag 410 eines Übergriffs.**



*Bilder aus dem Krieg - Süddeutsche Zeitung Magazin - 14/2023 - Vivian Pasquet*

Manchmal, wenn in Kiew Luftalarm ausgelöst wird, läuft der ukrainische Fotograf Viacheslav Ratynskyi in eine der vielen U-Bahn-Stationen, um Menschen abzulichten, die dort Zuflucht suchen. Mal trifft er dabei auf Geschäftsleute, die zwischen Bahnkiosken und Rolltreppen ihre Besprechungen weiterführen, mal auf Herrchen mit ihren Hunden und Katzen. Er trifft auf spielende Kinder oder auf Alte, die auf Campingstühlen am Bahnsteig Kaffee trinken. Ratynskyi sieht den Alltag Kiews, unter die Erde verlagert. Kaum jemand, so erzählt er es, wirkt hier noch aufgeregt, während man auf das Ende der Angriffe wartet. Das gilt auch für diese Schülerinnen, die munter einer Mathestunde ihrer Lehrerin folgen. Ihre Schule hat keinen Luftschutzbunker, deshalb kommt die Klasse bei Luftalarm immer wieder hierher, als sei Unterricht nahe der Gleise das Normalste auf der Welt. Nicht im Bild: all die anderen Klassen der Schule, die nicht nur Mathe pauken, sondern auch Geografie, Englisch oder Literatur. Alles Jugendliche, die ihre Schulzeit später nicht nur als Momente auf der Schulbank oder Blödeleien auf dem Pausenhof in Erinnerung haben werden, sondern eben auch als Unterrichtsstunden unter der Erdoberfläche. Nachdem der Alarm an

diesem Tag vorbei war, machte der Fotograf noch Bilder von Gebäuden, die zerstört wurden, während die Schülerinnen hier unten Mathe lernten. Sie aber kehrten wohlbehalten in ihre Klassenräume zurück.

**Es bleibt weiterhin nötig, Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es bleibt gut, dazu verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

**Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns diesen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Vertröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage:**

Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne. Er kehre um zum HERRN, damit er Erbarmen hat mit ihm. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege - Spruch des HERRN. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken. Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe. (Jes 55)

→ LH 5 „Menschen auf dem Weg“

In den persönlichen und freien **Fürbitten** mögen alle Anliegen, sowie unser aller Verantwortung einen Raum finden. Schließen wir uns am Ende zusammen in den Worten Jesu, mit- und füreinander:

→ **Vater unser**

**Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.  
Es segne uns und diese Welt: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**

→ LH 56 „Rosen blühen im Stacheldraht“